

### Ein Bauwagen als Raucher-Lounge

**Höchst.** Auf dem Gelände der Aktion „Abenteuer Glaube – Kirche im Grünen“ der katholischen Pfarrei Sankt Margareta am Höchster Stadtpark wird am Samstag, 27. April, um 15 Uhr ein renovierter Bauwagen als Raucher-Lounge eingeweiht. Er soll ein Ort von Genuss und Philosophie sein. Zur Eröffnung gibt es eine Zigarrenprobe sowie „philosophische Getränke“ – Rum, Whisky, Rotwein, aber auch Nichtalkoholisches. *red*

### Projekte des neuen Geschichtsvereins

**Sossenheim.** Der neu gegründete Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim trifft sich am Freitag, 26. April, um 19.30 Uhr im Hainer Hof, Schaumburger Straße 23–25, zu einer Mitgliederversammlung. Im Anschluss beginnt um 20 Uhr an gleicher Stelle ein Kurzvortrag des Stadtteilhistorikers Heinz Hüper zum Thema „Sossenheim – von der Steinzeit bis heute“. Danach werden erste Projekte des Vereins vorgestellt, etwa ein Geschichtspfad durch Sossenheim. *red*

### Feinschliff für das Froschbrunnenfest

**Zeilsheim.** Der Vorstand des Vereinsrings Zeilsheim lädt für Freitag, 26. April, zum 4. Vorbereitungstreffen um 19 Uhr ins Katholische Gemeindezentrum, Alt Zeilsheim 18–20, ein. Angesprochen sind alle Vereine, Institutionen und die Anwohner der oberen Klosterhofstraße, die am Bürger- und Froschbrunnenfest am 1. Juni beteiligt sind. Inzwischen sind die Vorbereitungen weitgehend abgeschlossen, es geht noch um wichtige Details. Auch das Programm auf der Bühne am Froschbrunnen-Platz wird vorgestellt und das Spielangebot für das zeitgleich stattfindende Kinderfest besprochen. *red*

### Kerbeurschen laden ein

**Sossenheim.** Gute Gespräche, geselliges Beisammensein und leckeres Essen und Trinken stehen bei den Sossenheimer Kerbeurschen an oberster Stelle. Deshalb laden sie für Dienstag, 30. April, zu ihrem ersten Stammtisch in diesem Jahr ins große Kolleg ihres Vereinslokals „Hainer Hof“, Schaumburger Straße 23–25. Los geht's um 19 Uhr. *red*

Die „Rose“ war eine der beliebtesten Zeilsheimer Gaststätten. 2007 wurden dort für immer die Hähne hochgedreht.



# Von Gastlichkeit in alter Zeit

**Zeilsheim** Das Heimatmuseum an der Pfaffenwiese zeigt zum Stadtteil-Jubiläum Exponate zur Feierfreudigkeit vergangener Tage

**Das kleine Heimatmuseum im früheren Spritzenhaus an der Pfaffenwiese startet am Samstag in die neue Saison. Zur anstehenden 1225-Jahrfeier gibt es unter anderem Exponate aus Gaststätten zu sehen.**

VON HOLGER VONHOF

An den Bembel hat Rainer Helbig ganz besondere Erinnerungen: Der Steingutkrug aus dem Kannenbäcker Land stammt aus dem „Gambrinus“ Ecke Pfaffenwiese/Neu-Zeilsheim. „Das Lokal war schon geschlossen, da hat uns die Wirtin noch einmal zum Feiern eingeladen. Da haben wir aus diesem Bembel getrunken“, erinnert sich der Vorsitzende des Zeilsheimer Heimat- und Geschichtsvereins. Der Bembel ist von diesem Samstag an im kleinen Museum des Vereins im früheren Spritzenhaus an der Pfaffenwiese 2 zu bewundern – nebst einigen anderen Exponaten aus Zeilsheimer Traditions-gaststätten, Küchen- und Haushaltsgeräten sowie Ausstellungsstücken der beiden Vereine, die in diesem Jahr ein Jubiläum feiern: 100 Jahre SV Zeilsheim und 50 Jahre Tennisclub gibt es heuer zu würdigen, da der Stadtteil selbst seine urkundliche Ersterwähnung vor 1225 Jahren begeht.

#### Alte Kneipen-Tradition

Deshalb hat das Museums-Team des Vereins auch Erinnerungen an die 1200-Jahrfeier anno 1994 in den Vitrinen drapiert. Ins Auge stechen aber die zwei hölzernen Kegel und die im Laufe der Jahre etwas unruhig gewordene Kugel aus Holz. „Sie stammen von der Kegelbahn des „Nassauer Hofes“, erklärt Hel-

big. Die befand sich an der Hofheimer Straße – im Freien, aber zumindest überdacht. Einige Zeilsheimer Buben dürften sich damals ein paar Pfennig mit dem Aufstellen der Kegel verdient haben.

Aus der „Rose“ konnte das Stammtischschild „der ehemaligen Frankfurter Straßenbahnfahrer“ und der „Frühschoppen-Gesellschaft“ gerettet werden – neben der Original-Tafel, mit der das Wirtsepaar Benno und Monika Günther 2007 die endgültige Schließung des Lokals ankündigten. „Zum 100. Geburtstag des Lokals war noch der Sechser-Zug von Henninger da“, erinnert sich Helbig nicht ohne Wehmut.

#### Zum „Gickelschmiss“

In den sechziger Jahren gab es die letzte richtige Korb in Zeilsheim. Der Geschichtsverein zeigt die Kerbe-utensilien, darunter Mützen der Kerbeurschen und ein Dreschflegel für den „Gickelschmiss“. Diese Tradition wird heute noch etwa in Weilbach gewahrt.

Aus den 20er Jahren stammt ein großer Hobel, mit dem die „Kraut-schneiderin Wenglein“ damals im Ort unterwegs war und in allen Haushalten die Sauerkraut-„Dibbe“ füllte. Gurkenhobel, Bohnen-schnippler, Kaffeemühle und Mohnmühle ergänzen die kleine Schau an Haushaltsgeräten aus der Zeit vor Thermomix und Kitchen-Aid. Auch ein Zigarrenreher ist zu besichtigen von damals, als die Zeilsheimer ihren selbst angebaute Tabak noch im Gebälk der Scheunen trockneten – als „Scheuerbambel“ wurde er dann geraucht. Zwei Vitrinen würdigen die Geschichte des SV und des Tennis-



Rainer Helbig mit dem Bembel aus dem „Gambrinus“, Holzkugel und -kegel aus dem „Nassauer Hof“ und einem alten Schläger samt Spannvorrichtung vom Zeilsheimer Tennisclub, der sein 50-jähriges Bestehen feiert. Foto: Maik Reuß

clubs. Ende Mai wird aber noch eine eigene Ausstellung zu 1225 Jahre Zeilsheim und 100 Jahre SV im Foyer der Frankfurter Sparkasse eröffnet. „Dafür drehen wir gerade auch einen Film“, verrät Helbig. Ein Jubiläum, das fast vergessen ging, ist das 200jährige Bestehen

der katholischen Kirche: Sie wurde von 1817 bis 1819 als kleiner Saalbau „St. Stephanus“ errichtet, 1932 um das neoklassizistische Langhaus erweitert und erst 1957 mit dem heutigen Turm versehen. Auch dazu hat das Museums-Team etwas zusammengetragen – etwa Orgelpfei-

fen oder einen „Rumpelkasten“, mit dem die Kinder früher knarrend durch die kopfsteingepflasterten Straßen zogen, wenn am Karfreitag „die Glocken nach Rom geflogen“ waren, also nicht im Turm läuteten, um den Gottesdienst anzukündigen.

**Museumseröffnung**  
Die Museums-Saison beginnt am Samstag, 27. April, von 10–13 Uhr, Pfaffenwiese 2. Geöffnet ist am 8. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. September und 19. Oktober von 10–12 Uhr, am letzten Tag bis 13 Uhr. Schulklassen und Gruppen können einen eigenen Termin vereinbaren: (069) 36 55 41.

### Bei der Grenzbegehung am 1. Mai wird ein restaurierter Stein neu gesetzt

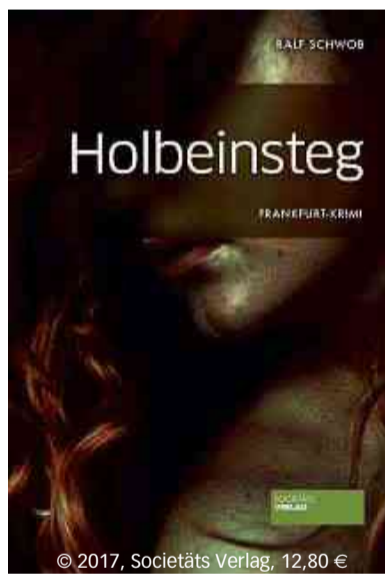
In früheren Jahrhunderten gehörten Grenzgänge zum festen Jahresablauf und folgten einem regelrechten Ritual: Die Orts-honoratioren zogen, gefolgt von Bauern und Knechten, an den Gemarkungsgrenzen des Dorfes entlang und inspizierten die Grenzsteine – waren noch alle da, war keiner heimlich, still und leise versetzt worden? Damit sich der Nachwuchs die Standorte der Grenzsteine besser einprägte, setzte es auch mal die ein oder andere Ohr-

feige – die Steine wurden den Jungen „eingeläut“. Der Zeilsheimer Heimat- und Geschichtsverein hat den Brauch des Grenzgangs vor einem Vierteljahrhundert wiederbelebt, allerdings ohne Ohrfeigen: Jährlich am 1. Mai, dem Feiertag, bietet der Verein eine heimatkundliche Wanderung entlang der Zeilsheimer Gemarkungsgrenzen an. Treffpunkt ist dieses Mal wieder das Friedenskreuz in der Straße Alt-Zeilsheim kurz vor der Stelle, an der die Straße unter

der Autobahn durchgeführt wird. Um 14 Uhr geht es los. Höhepunkt ist dieses Mal das Setzen eines restaurierten Grenzsteins, denn Zeilsheim feiert vom 31. Mai bis 2. Juni, dass der Stadtteil vor 1225 Jahren erstmals in einer Urkunde erwähnt worden ist. Vor fünf Jahren war der Grenzstein zur Gemarkung Münster stark beschädigt und vom Frankfurter Denkmalamt „in Pflege“ genommen worden. Der Heimat- und Geschichtsverein hatte nun die

Steinmetzfirma Traband auf eigene Kosten mit der Restaurierung und Neusetzung beauftragt. Die Teilnahme an der Grenzbegehung ist frei; wer mitgeht, sollte auf geeignetes Schuhwerk achten und gegebenenfalls einen Wanderstock mitbringen – es wird nicht nur auf ebenen Wegen gelaufen, sondern auch mal querfeld-ein. Ihre Schlussrast halten die Grenzgänger gegen 16 Uhr im Schützenhaus am Steintrutsch – bei Bratwurst und Getränken. *bv*

### Roman



52. Folge

Ihr Vater hielt sie für einen akademischen Gutmenschen, der mit der harten Lebensrealität nicht zu recht kam. Und ihre Mutter glaubte, sie sei schwanger. Was auch immer sie sich von diesem Besuch bei ihren Eltern erhofft hatte, konnte sie vergessen. Und zugenommen hatte sie offenbar auch noch.

Hitze und Staub. Sand und Geröll. Als die kleine Siedlung in Sicht kommt, schwärmen die Fremdenlegionäre aus. Der junge Mann schwitzt und spürt seinen Herzschlag bis in den Hals. Er macht einen schnellen Ausfallschritt, lehnt sich gegen eine Mauer und wartet auf den Befehl. Der Feldwebel brüllt. Die Männer stürmen los. Auch der junge Mann aus Deutschland springt aus der Deckung und rennt. Die Hütte vor ihm ist mit einer Holztür gesichert, Schüsse fallen, Menschen schreien. Aus dem Augenwinkel sieht er einen seiner Kameraden stürzen, er hört den Feldwebel französische Kommandos bellen. Ist das ein Hinterhalt? Die Tür gibt sofort nach und fliegt aus den Angeln, als er dagegentritt, er sieht das Flimmern eines Gewehrlaufs, der aus der Dunkelheit heraus auf ihn gerichtet wird. Der junge Mann schießt als Erster, die

Salven aus seiner Maschinenpistole pflügen durch den kleinen Raum, zerreißen Gefäße, Bastmatten und Mobiliar. Er hört draußen die Schüsse seiner Kameraden. Schmerzensschreie, Zurufe, Befehle. Aber das alles rückt immer weiter von ihm ab, als sich seine Augen an das Halbdunkel in der Hütte gewöhnen, als er zwischen der durchsiebten und zerbrochenen Einrichtung die Frau liegen sieht, die er erschossen hat. Sie trägt ein grünes Kleid. Mehrere Kugeln haben ihre Brust durchbohrt. Er sieht ihre blendend weißen Zähne hinter den zurückgezogenen wulstigen Lippen. Sieht die weit aufgerissenen Augen, das Entsetzen darin. Er fasst sich und geht einen Schritt näher. Das war ich nicht, sagt er sich. Ganz unmöglich. Ich war das nicht. Niemand. Er will fliehen, einfach davonrennen, aber stattdessen geht er näher und kniet sich schließlich vor die Frau, und erst da erkennt er das ganze Ausmaß seiner Schlachtereier. Das tote Kind in ihren Armen hält noch die spiegelnde Scherbe in der Hand, in der sich das einfallende Licht bricht. Als er sich über sie beugt, sieht er darin sein Gesicht. Wieder sagt er sich: Das war nicht ich. Ich war das nicht. Aber die spiegelnde Scherbe zeigt sein Gesicht. Sie zeigt sein Gesicht. Sein Gesicht.

Heiner Schultes hörte seinen eigenen Schrei, als er aus dem Schlaf aufschreckte. Sein Herz raste, der Atem ging stoßweise. Auf einmal war alles ruhig. Blasses Morgenlicht lag auf den Möbeln im Wohnzimmer. Das hier war nicht Afrika, und er war nicht mehr jung. Deshalb war auch Anne nicht da. Nein. Nicht deshalb. Sie schleppte sich notfalls mit geschlossenen Augen und im Halbschlaf von der Couch ins Bett und ließ ihn einfach schnarchend im Wohnzimmer zurück. Am nächsten Morgen spürte er dann seinen Rücken, der ihm die Nacht im Sessel übernahm. Ein ziehender Schmerz von den Lenden bis in die Schultern. Und heute auch noch ein schaler Geschmack

im Mund. Nach Alkohol und ungeputzten Zähnen. Eine umgekippte Flasche Bier neben ihm auf dem Boden. Aus der Zimmerecke an und abschwellende Töne, ein hohes Piepen. Er war immer noch nicht ganz da. Etwas berührte ihn kalt und feucht an der Hand. Heiner erschrak. Das Piepen war jetzt ganz nah: Rosi, die leise winselnd neben

ihm saß und keinen besonders glücklichen Eindruck machte. Heiner Schultes erhob sich aus dem Sessel, streckte sich und ging langsam in den Flur. Mit der Hand auf der Klinke zum Schlafzimmer zögerte er. Die Erkenntnis war doch schon da. Quäl dich nicht, sagte Annes Stimme in seinem Kopf. Aber eine ande-

re Stimme entgegnete: Doch, quäl dich. Das akkurat gemachte Doppelbett lag im klaren, kalten Winterlicht, das durch das Schlafzimmerfenster in den Raum fiel. Heiner machte einen Schritt in das Zimmer und blieb vor Annes Bettseite stehen. Von draußen war kein Laut zu hören. Heute war Sonntag, fiel ihm ein. Rosi begann

wieder zu winseln. Wie spät war es eigentlich? Er verließ das Zimmer ganz leise, als schlafe dort jemand, den er nicht wecken dürfe. Auf dem Weg in die Küche fiel ihm auch wieder ein, warum er gestern Nacht im Fernsehsessel eingeschlafen war. Die Sache mit seinem Nachbarn, dem Schullehrer. Die Küchenuhr zeigte halb neun.

Fortsetzung folgt

### Das 25 Euro-Rätsel

Laubbaum	Raub-Pelztier	geordnete Lage	im Internet etw. gut finden	südöstasiat. Völkergemeinschaft	Teil des Armes	straff gefüllt	Kanton der Schweiz	Auftrag z. Glaubensverbreitung	Satz zusammengehör. Dinge
Wermut-schnaps	10				lautmal.: Geräusch bei einem Aufprall		12		
Behälter aus Stoff	3		Schiffs-unfall						
Hauptstadt in Vorderasien					ge-schickte Täuschung		5		
	2		Vorbild, Leiffigur			griech. Vorsilbe: falsch			Fest-haltegerät
in dieser, in diesem persönl. Fürwort, 1. Person Singular		James-Bond-Darsteller (Daniel)				Spiel-kärtchen-farbe			4
						römi-scher Sonnengott			
einzelnes Ergebnis einer Messung	niedert. Wachol-der-branntwein	Possen-reißerlin; Törn				Blutader		Held bei Shakespeare	
	8					Haupt-kirche			
									6
das Million-fache e. Einheit	An-sprache					Ostger-mane	eine Farbe		Wärme-spender
Bergstock bei St. Moritz	Lilien-gewächs, Heil-pflanze	knopp, wenig Raum lassend	Gebietler			griech. Vorsilbe: Erd...			
						Fußball-mann-schaft			7
deutsche Vorsilbe	Trauben-ernte								
									9
amerik. Erfinder † 1931						Schau-spieler, aufgabe			
nord. Nutztier	Stadt u. Fluss in Tschechien								
									1

**Ihre Tageszeitung - Jeden Tag ein Gewinn**

Rätseln, raten und täglich 25,- Euro gewinnen

© s1316-1668

In jeder Ausgabe verlosen wir 25 Euro für Ihre Haushaltskasse. Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach heute bis 24.00 Uhr unter **0137/822 2710** unser Glückstelefon an und schon können Sie gewinnen. Der Gewinner wird aus allen richtigen Lösungen durch Losentscheid ermittelt. Die Gewinner werden innerhalb einer Woche schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

**Gewinner vom 23.04.2019:**  
M. Willruth, Frankfurt

**Gewinnhotline:**  
**0137 / 822 2710**  
(50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, mobil deutlich teurer)

**Lösung von heute:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

**Lösung von gestern:**

■■■■■■S■■■■■  
 ■OLAF■TUER■KIS  
 ■LEDIGER■RUINE  
 ■IGEL■RASSELN  
 ■TARZAN■ESSEN  
 ■ILL■■■■■  
 ■■■■■■VETO  
 ■■■■■■PULS  
 ■■■■■■MUS  
 ■■■■■■P  
 ■■■■■■ESEL  
 ■■■■■■EIE  
 ■■■■■■GISEH■■■Z■■■DDU  
 ■■■■■■NABEMEMBRAN  
 ■■■■■■WEMFLOH■WIRT  
 ■■■■■■XT■BEILAGE

Roskastanie (1-12)

### Sudoku

**Anfänger**

4	9	1		2			5	3
	8		1	3				9
	5		8	4				1 7
3			6	9	4	8		
9						8	2	5
8		6			7	3		
1	3	9						5
			2	9				8 4
				5	6	1		3

**Fortgeschrittene**

	6	7					4	
		4	9	7	1			
				6	8		5	
		2						4 5
	3	9	1		2			
6								3
7	1		2					
8							3	4
						5	8	7

**Auflösung vom Vortag (li. Anfänger, re. Fortgeschrittene)**

1	7	3	9	5	4	2	8	6	6	4	7	5	3	9	8	1	2
8	4	5	2	7	6	1	9	3	1	2	9	8	7	4	5	3	6
6	9	2	8	3	1	7	5	4	8	3	5	6	2	1	4	7	9
5	6	1	7	9	3	4	2	8	9	1	4	3	8	5	2	6	7
7	8	9	4	6	2	3	1	5	2	6	8	9	4	7	1	5	3
3	2	4	5	1	8	9	6	7	7	5	3	2	1	6	9	8	4
4	5	8	1	2	7	6	3	9	5	7	2	1	9	3	6	4	8
9	1	6	3	4	5	8	7	2	4	9	1	7	6	8	3	2	5
2	3	7	6	8	9	5	4	1	3	8	6	4	5	2	7	9	1